



**Bahnhofstr. 27 48683 Ahaus** – **Postfach 1165 48661 Ahaus**  
Tel.: 02561-961791 E-Mail: [mail@bi-ahaus.de](mailto:mail@bi-ahaus.de) Homepage: [www.bi-ahaus.de](http://www.bi-ahaus.de)  
Social Media: [facebook.com/biahaus](https://facebook.com/biahaus) [instagram.com/bi.ahaus](https://instagram.com/bi.ahaus) [bit.ly/biahaus-wa](https://bit.ly/biahaus-wa)

An die  
Ministerin für Wirtschaft, Industrie  
Klimaschutz und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Frau Mona Neubaur  
40190 Düsseldorf

Ahaus, den 11.03.2024

**Betr.: Verbleib der abgebrannten Brennelemente aus dem AVR Jülich**

Sehr geehrte Frau Ministerin,

bei unserem kurzen Gespräch in Jülich am 5.3. haben wir unter anderem das Problem der **Probetransporte von leeren CASTOR-Behältern** von Jülich nach Ahaus im letzten November angesprochen. Die Fragen, die wir zu den damit verbundenen Problemen an Sie gerichtet hatten, wurden auf dem Treffen in Ihrem Hause am 19.1. zu unserer Überraschung nicht beantwortet, da das MWIKE in die Durchführung der Probetransporte und deren Auswertung nicht einbezogen gewesen sei. Wir sind allerdings davon ausgegangen, dass sich das MWIKE als atomrechtliche Aufsichtsbehörde bei anderen involvierten Stellen (Orano NCS GmbH, JEN, Innenministerium, Polizeidienststellen?) die entsprechenden Informationen eingeholt hätte. Am Ende unseres Gesprächs am 5.3. haben Sie erklärt, diese Anregung mitnehmen zu wollen. Dies begrüßen wir und möchten an dieser Stelle unser dringendes Interesse daran noch einmal bekräftigen.

Ein anderes wichtiges Thema ist die **Räumungsverfügung für das bestehende AVR-Behälterlager** aus dem Jahr 2014. Sie wurde erlassen vornehmlich wegen des fehlenden Nachweises, dass das Lager gegen Erdbeben hinreichend geschützt ist. Das Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung hat aber bereits im Juli 2022 festgestellt, dass dieser Nachweis inzwischen erbracht ist. Die Geschäftsführerin der JEN, Frau Kallenbach-Herbert, stellte beim WDR5-Stadtgespräch am 18.01.2024 außerdem fest, dass das bestehende Lager in Jülich noch „sehr, sehr große Sicherheitsreserven“ habe und keinesfalls im „ungeordneten“ Zustand betrieben werde. Auf unsere Anfrage beim BASE, ob unter diesen Umständen die Räumungsverfügung nicht aufgehoben werden könne, erhielten wir jetzt mit Schreiben des BASE vom 8.3.24 folgende Antwort:

*„Die Beantwortung Ihrer Frage bezüglich einer Aufhebung der Räumungsverfügung für das in einem genehmigungslosen Zustand betriebene AVR-Behälterlager in Jülich obliegt der atomrechtlichen Aufsichtsbehörde, dem MWIKE.“*

Sehr geehrte Frau Ministerin Neubaur, damit sind Sie am Zuge: Heben Sie die Räumungsverfügung auf und nehmen Sie der Jülicher Entsorgungsgesellschaft für

Nuklearanlagen (JEN) damit den Vorwand für den von JEN gewünschten schnellstmöglichen Abtransport ihres Atommüll nach Ahaus!

Dabei ist uns klar, dass der auch von Ihnen immer wieder betonte Wunsch, auf die Option der 152 Transporte nach Ahaus zu verzichten und die CASTOR-Behälter stattdessen in Jülich zu belassen, langfristig nur mit dem **Bau einer neuen Lagerhalle in Jülich** zu realisieren ist. Und hier kommen wir zum nächsten Problem:

*„Die Jülicher Entsorgungsgesellschaft für Nuklearanlagen mbH hat beide Optionen gleichwertig zu verfolgen, um der atomaufsichtlich angeordneten unverzüglichen Entfernung der Kernbrennstoffe nachzukommen.“*

Das sind Ihre eigenen Ausführungen vom 20.02.2024 in Ihrer Antwort auf die „Kleine Anfrage“ 3113 des FDP-Landtagsabgeordneten Brockes! Fakt ist aber, dass für JEN die Option des Lagerneubaus in Jülich nur auf dem Papier steht, dass sie aber seit 10 Jahren nichts unternimmt, um sie zu realisieren. Das BASE hat uns im Schreiben vom 8.3. bestätigt, dass dort noch nicht einmal ein Antrag auf den Bau einer neuen Lagerhalle vorliegt. Und Sie selbst haben uns bestätigt, dass nicht einmal die Grundstücksfrage für einen Lagerneubau endgültig geklärt ist, obwohl das Land NRW dafür die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt hat: Der Aufsichtsrat von JEN hat bisher dem Grundstückserwerb durch JEN nicht zugestimmt! Bezeichnen Sie das als gleichwertige Verfolgung beider Optionen?

Sehr geehrte Frau Ministerin Neubaur, im Aufsichtsrat von JEN sind drei Bundesministerien und zwei Landesministerien, darunter ihr eigenes, vertreten. Wenn Sie ernsthaft Ihren Koalitionsvertrag umsetzen und dafür sorgen wollen, dass die AVR-Brennelemente in Jülich bleiben, dann erwarten wir hier intensivere Anstrengungen Ihrerseits auf der politischen Ebene, damit der Lagerneubau in Jülich endlich angegangen werden kann und die umfangreichsten CASTOR-Transporte aller Zeiten noch vermieden werden können!

Bei unserem Gespräch am 5.3. in Jülich hat der Parteivorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, Herr Nouripour, den Vorschlag gemacht, einen „**Runden Tisch**“ einzuberufen, an dem alle beteiligten Ministerien, Bürgerinitiativen sowie BASE und JEN beteiligt wären. Diesen Vorschlag unterstützen wir und bitten Sie, sich dafür einzusetzen und den „Runden Tisch“ zu organisieren!

Sehr geehrte Frau Ministerin Neubaur, wir bitten Sie mit Nachdruck, sich für die von uns formulierten Anliegen einzusetzen – die Zeit drängt mittlerweile!

Mit freundlichen Grüßen

Bürgerinitiative „Kein Atommüll in Ahaus“

i.A.:

Hartmut Liebermann

PS: Antwort bitte per Mail an

[hartmut.liebermann@t-online.de](mailto:hartmut.liebermann@t-online.de)